

LANDKREIS

Regensburg



EINSATZ
Unfälle, Brände,
Kriminalität: Die Polizei
im Einsatz unter
WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

IN KÜRZE

Täter beschädigen Bagger und Walze

ZEITLARN. Ein Bagger und eine Walze sind zwischen Dienstag, 16.30 Uhr, und Mittwoch, 7 Uhr, massiv beschädigt worden. Laut Polizei standen die beiden Baufahrzeuge auf einem Feldweg in Zeitlarn/Sandheim. Unbekannte haben die Scheiben des Baggers eingeschlagen und an den Maschinen diverse Schläuche durchgetrennt sowie das Öl verschmutzt. Schaden: etwa 38 000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Regenstau unter Tel. (0 94 02) 9 31 10 zu melden.

Lkw fährt auf einen VW Golf auf

REGENSBURG. In der Benzstraße in Regenstau ist am Mittwoch, um 15.40 Uhr, ein Auffahrunfall passiert. Laut Polizeibericht übersah ein 44-jähriger Lkw-Fahrer beim Einfahren in den Kreisverkehr eine 46-jährige mit ihrem VW Golf. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt 4000 Euro. Verletzt wurde niemand.

Förderungen für Musikunterricht

LANDKREIS. Auch in diesem Jahr unterstützt der Landkreis die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in den Sing- und Musikschulen sowie Blaskapellen und Musikvereinen. Anträge können laut Landratsamt bis 1. April eingereicht werden. Als Stichtag gilt die Schülerzahl zum 1. Oktober 2020. Alle Infos sowie die Richtlinien gibt es im Kulturreferat des Landkreises unter Tel. (09 41) 4 00 92 87 oder per Mail an: kulturreferat@landratsamt-regensburg.de.

Vortrag zum Thema Autonomes Fahren

LANDKREIS. Am Montag ist um 19 Uhr die Auftaktveranstaltung der Reihe „Technik 3.0“ mit dem Thema „Autonomes Fahren – Die neue Art der Fortbewegung“. Weitere Vorträge zur Künstlichen Intelligenz (KI), zur Telemedizin und zur Ethik der Algorithmen folgen. iNTENCE automotive electronics gestaltet laut Pressemitteilung schon heute Zukunftsszenarien und hat das digitale Auto im Fokus. Unternehmensgründer Peter Schmidt hält den Vortrag online. Anmeldungen sind erforderlich bei der KEB Regensburg Land, Tel. (0 94 02) 94 77 25, oder per Mail an info@keb-regensburg-land.de. Die Teilnahme kostet vier Euro.

FÜR DEN NOTFALL

Polizei:	110
Feuerwehr/Notarzt/ Rettungsdienst:	112
Krankentransporte:	(09 41) 19 222 (09 41) 19 777
Giftnotruf München:	(089) 19 240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Von heute, 18 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, bei dringenden Krankheitsfällen unter Tel. 116 117 (bundesweit) erreichbar.	
Notdienstapotheken, nördlicher und östlicher Landkreis: Burg-Apothek, Burglengenfeld, Tel. (0 94 71) 55 32 und Hof-Apothek, Wörth/Donau, Tel. (0 94 82) 9 03 93.	
Westlicher Landkreis: Bernstein-Apothek, Nittendorf, Tel. (0 94 04) 44 47 und Rathaus-Apothek, Velburg, Tel. (0 91 82) 93 22 20.	
Südlicher Landkreis: Primus-Apothek, Barbing, Tel. (0 94 01) 5 39 86 00.	



Die Kreisklinik in Wörth hat im ersten Corona-Jahr heftige Ausfälle zu verschmerzen gehabt.

FOTO: DANIEL STEFFEN

Pandemie trifft Klinik hart

GESUNDHEIT Patienten bleiben aus und Einnahmen brechen weg. Die Wörther Klinik kämpft. Doch der Kreis steht zu seinem Krankenhaus.

VON JAN-LENNART LOEFFLER

WÖRTH AN DER DONAU. Ende Januar hatte es auch die Kreisklinik in Wörth erwischt: Wegen eines Corona-Ausbruchs auf einer Station musste das 120-Planbetten-Haus für drei Wochen in einen Teil-Lockdown gehen. Doch die Folgen der Pandemie für das Krankenhaus sind weitaus schwerwiegender. Ausgefallene Operationen und weniger Patienten reißen sechsstellige Löcher ins Budget, das schon in der Vergangenheit im Minus war. Und was die Klinik von den Krankenkassen – oder über Hilfen des Bundes und des Freistaats – bekommt, ist noch nicht abschließend geklärt.

Rund 45 Millionen Euro umfasst der Wirtschaftsplan des Kreiskrankenhauses für das laufende Jahr. Dabei rechnet die Klinikleitung schon mit einem Defizit von rund 375 000 Euro, das der Landkreis – wie in den vergangenen Jahren – ausgleichen wird. Doch das Defizit kann noch größer werden, denn ob sich die prognostizierten Fallzahlen erreichen lassen, ist je nach Fortgang der Pandemie fraglich.

„Seit Mitte Oktober sind die Patienten nicht gerade in die Kliniken geströmt“, sagt Klinikchef Martin Rederer über die coronabedingte Zurückhaltung bei planbaren Krankenhausaufenthalten. Auch strengere Isolierrichtlinien für mögliche Covid-19-Patienten lassen eine Vollbelegung nicht zu. „Wir hatten zehn bis 20 Prozent weniger Belegung. Das ist richtig viel Geld.“ Rederer spricht von Erlösausfällen von rund 370 000 Euro pro Monat. Hinzu kommen weitere Mindereinnahmen, wenn Wahlleistungen nicht in Anspruch genommen werden oder ambulante Behandlungen ausfallen.

Schwierig wurde es auch, weil die Wörther Klinik – wie auch andere Krankenhäuser – durch das Raster der Hilfen gefallen war. Während man im Sommer und Herbst noch von den Zahlungen eines „Rettungsschirms“ für die Kliniken profitierte, floss ab Oktober erst mal kein Geld mehr. Zwischenzeitlich erhielt das Krankenhaus jedoch wieder Zahlungen. „Seit 15. Januar sind wir rückwirkend in den Rettungsschirm reingekommen“, sagt Rederer. Auch pocht der Klinikchef darauf, dass die mit dem Lockdown von Ende Januar bis Mitte Februar verbundenen Erlösausfälle durch staatliche Hilfen ausgeglichen werden.

Kein Ersatz für Rettungsschirm
Auch was die Klinik nun im Nachhinein in Budgetverhandlungen für 2021 mit den Krankenkassen herausholen kann, steht „in den Sternen“, so Rederer. Die Möglichkeit eines Ausgleichs für Covid-19-Erlösausfälle besteht zwar im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG), doch ein Ersatz für feste Ausgleichszahlungen über die Rettungsschirme ist das nicht.

Über das Ergebnis der Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen für 2020 herrscht hingegen Zufriedenheit. „Wir haben für die Klinik was Gutes erreichen können“, kommentiert Landrätin Tanja Schweiger. „Wir sind zufrieden.“ Das in den Verhandlungen geschnürte Paket enthält eine Budgetsteigerung von über sieben Prozent. So musste man nicht bei den Krankenkassen wegen eines Ausgleichs der Mindererlöse anknöpfen. „Für 2020 brauchen wir das nicht, weil die Aus-

gleichszahlungen auskömmlich waren“, erklärt Rederer. Dieses Jahr sieht es schon anders aus: Im April laufen die Hilfen aus. Für die Zeit danach gibt es – nicht nur für die Wörther Klinik – nur wenig Planungssicherheit.

Bei den Kliniken geht es nun auch darum, die Fixkosten – die quasi unvermindert weiterlaufen – abzudecken und die gegebenenfalls über Kredite – die im Falle der Wörther Klinik wiederum der Landkreis für seinen Eigenbetrieb aufnimmt – abgedeckt werden müssen.

DER UMBAU

Im Plan: Trotz der Pandemie lief der 2015 begonnene Umbau der Wörther Klinik weiter. Derzeit wird der zukünftige Eingriffsraum im Zentral-OP gebaut; anschließend folgen die Fertigstellungen des Aufwachsraums und der Intensivstation mit zusätzlichen Betten. Bisher wurden fast 18 Millionen Euro ausgegeben. Nach derzeitigem Stand liegt die Baumaßnahme vollständig im Kosten- und Zeitplan.

Fertigstellung: Nach dem aktuellen Plan ist mit einer Fertigstellung der Baumaßnahme bis Mitte 2021 zu rechnen. Der Landkreis Regensburg und der Freistaat Bayern werden dann von 2015 bis 2021 insgesamt circa 19,8 Millionen Euro in die Zukunftsfähigkeit der Kreisklinik investiert haben. Der Anteil für den Landkreis beträgt hierbei ungefähr 8,3 Millionen Euro.

Kliniksterben befürchtet

Die Wörther Klinik steht nicht allein, wenn sie angesichts der Auswirkungen der Pandemie eine Neuordnung der Rettungsfonds und anderer finanzieller Hilfen für die Krankenhäuser in Deutschland fordert. „Die Kliniken fordern vehement einen Ganzjahresausgleich der Erlöse auf Basis der Gesamterlöse 2019 zuzüglich der Kostenveränderungsraten aus 2020 und 2021“, lautet Rederers Forderung. Er warnt vor langfristigen Auswirkungen auf die Kliniken: „Nur so wird eine Strukturereinigung der Krankenhauslandschaft in Folge der Corona-Krise abgewendet werden können.“

Das Wörther Krankenhaus hat schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie rote Zahlen geschrieben. Schon der nun dem Krankenhaus-Ausschuss des Kreistags vorgelegte Jahresabschluss der Kreisklinik weist ein Defizit von 271 000 Euro aus. Immerhin mehr als 100 000 Euro weniger als geplant. Diesen Fehlbetrag wird der Landkreis ausgleichen.

Unterstützung für junge Familien

HILFE Eine Kinderkrankenpflegerin berät Eltern mit einem Neugeborenen.



Familienexpertin Nancy Moleda kommt, wenn nötig, auch nach Hause.
FOTO: PETRA WEIHERER

LANDKREIS. Die Geburt eines Kindes stellt das bisherige Leben oft komplett auf den Kopf, besonders dann, wenn es sich um das erste Kind handelt. „Das ist völlig normal“, sagen die Mitarbeiterinnen der Koordinierenden Kinder- und Jugendgesundheitsstelle (KoKi) des Landkreises. Damit alle Eltern wissen, an wen sie sich mit ihren Fragen und Anliegen wenden können, verschickt KoKi ein

kleines Willkommenspaket an alle Familien mit Neugeborenen, schreibt das Landratsamt.

„Eltern müssen sich in ihrer neuen Rolle erst zurechtfinden und in die Herausforderungen des Alltags hineinwachsen“, wissen die KoKi-Fachfrauen. Aktuell fehlen vielen Eltern zudem Netzwerke wie Großeltern, Freunde oder Eltern-Kind-Gruppen. All diese Kontakte sind derzeit nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. „Keinesfalls sollen sich Eltern nach der Geburt ihres Babys alleingelassen fühlen“, sagt Landrätin Tanja Schweiger. Daher verschickt die KoKi seit Beginn des Jahres die Willkommenspakete.

Eltern können auch den Besuch einer Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bei sich zu Hause in Anspruch nehmen. Sie nimmt sich Zeit für die junge Familie und beantwortet Fragen. Der Willkommensbesuch ist auch telefonisch oder per Video möglich. Anmeldungen sind über den KoKi-Flyer, der dem Willkommenspaket beiliegt, möglich, oder per E-Mail an koki@lra-regensburg.de, per Telefon (09 41) 4 00 96 08 oder auf der KoKi-Webseite.

Das Familienhandbuch des Landkreises liegt auch in den Rathäusern der Gemeinden sowie an den sechs Familienstützpunkten im Landkreis aus.